

Schöner wohnen in der Kaserne

Richter weniger im Stress

Leipzig – Von wegen Richter haben niemals Zeit... Am Verwaltungsgericht Leipzig ist 15 Jahre nach der Einweihung die Anzahl der Verfahren deutlich gesunken: In diesem Jahr werden rund 3139 Klagen und Beschwerden eingehen. Zu Spitzenzeiten hatte das Gericht rund 4600 Fälle (2004) zu entscheiden – doch Verfahren zum Asyl- und Vermögensrecht haben deutlich abgenommen.

Martin Schulze (27) macht aus zwei Kasernen ein Wohnparadies

Mit Teich und ganz viel Grün – so soll die Wohnanlage „Kaiserhöfe“ auf dem Gelände der ehemaligen Gohliser Kasernen in Zukunft aussehen

Projektleiter Martin Schulze (27) zeigt exklusiv in BILD seine 80-Millionen-Vision fürs neue Gohliser Kasernen-Viertel

Die Theodor-Körner-Kaserne heute. Die Bundeswehr hat sie gerade besenrein übergeben

Von CHRISTIAN FISCHER
Leipzig – Ab sofort wird in der Theodor-Körner-Kaserne am Viertelsweg nicht mehr exerziert sondern investiert! Projektmanager Martin Schulze (27) von der Leipziger Baufirma HLIC Wohnbau GmbH will aus den alten Kasernengebäuden einen Wohnpark machen.

Am Freitag wurde die 1901 erbaute Kaserne besenrein von der Bundes-

wehr an Schulzes Firma übergeben. Die Soldaten sind in die General-Olbricht-Kaserne gezogen. Das spart der Bundeswehr Geld, weil sie nur noch ein Objekt verwalten und in Schuss halten muss.

Direkt neben der Körner-Kaserne kaufte Schulzes Baufirma bereits die Gebäude der früheren Gohliser Kasernen, baut sie schon jetzt zur Wohnanlage „Kaisergärten“ aus. Zusammen soll aus beiden

Anlagen ein kleiner idyllischer Stadtteil im Grünen werden.

Wie fühlt man sich als neuer Kasernenbesitzer? Schulze zu BILD: „Es ist schon ein besonderes Objekt. Doch nüchtern betrachtet darf es für uns auch nur eine Immobilie sein. Aber wir haben für sie eine tolle Vision.“

Und die sieht so aus: Aus den mehr als 40 Backsteinhäusern und Hallen baut

Projektleiter Schulze einen Wohnpark – inklusive Sportcenter, Ärztehaus, Kitas und Cafés. Insgesamt sollen auf dem 90 000 Quadratmeter großem Areal mehr als 80 Mio. Euro investiert werden!

„Wir werden aus dem denkmalgeschützten Gebäuden schöne Stadthäuser machen, die Bausubstanz ist top und die Bundeswehr hat die Anlage bis zum letzten Tag gepflegt“, schwärmt Schulze.

Die einstigen, 100 Meter langen Pferdeställe aus der Kaiserzeit wurden zuletzt als Kfz-Hallen genutzt. Schulze will sie nun quer in einzelne Häuserzeilen mit eigenem Garten stückeln. Außerdem verspricht er: „Wer später hier eins dieser Häuschen kauft, kann dank Denkmalschutz viel Geld sparen.“

Von 250 000

Euro

Kauf-

preis wären mehr als die Hälfte als Sanierungskosten von der Steuer absetzbar!

Bis 2010 soll Leipzigs neues Stadtviertel fertig sein.